

Stelle ist das Ganze durch einen Treppenaufgang mit der Straße in Verbindung. Ein Vorhof in Rondeauforn enthält die Ehrengräber und umschließt den Hauptbau — die Einsegnungshalle, auf welche sich aller Schmuck konzentriert. Sie ist beiderseits durch Arkadengänge mit den als reine Nutzbauten behandelten Leichenhallen und Nebengebäuden zu einer symmetrischen Massengruppe verbunden.

Tafel 24. Entwurf für das Komiteezimmer im Rathaus in Bozen.

Entwurf für einen Bahnhof in Dürnstein a. d. Donau. (Füger-Preis 1908.)

Als Unterlage für diese Studie dienten die Grundrißnormalien des Eisenbahnministeriums, die vollständig beibehalten wurden. Die Aufgabe bestand darin, ein amtliches Schema der traditionellen Bauweise und dem Charakter der Gegend anzupassen.

Tafel 25. Studie zu einem Landsitz. Ansichten und Grundrisse. (Spezialschulpreis 1909.)

Tafel 26. Perspektive von der Straßenseite.

Tafel 27. Perspektive von der Gartenseite.

Tafel 28. Gesamtperspektive.

In der Nähe Wiens am Vereinigungspunkt zweier Straßen projektiert. Durch einen geschlossenen Vorhof von der Außenwelt isoliert, ist im Inneren der Versuch unternommen, im Zusammenhang mit einem großen Zier- und Nutzgarten die Vorzüge der heimischen barocken Schloßanlagen mit den Forderungen moderner Wohnungskultur zu vereinigen.

#### **Kalesa, Robert.**

Tafel 29. Christi Himmelfahrt-Säule in Perchtoldsdorf bei Wien.

#### **Madlmayr, Klaudius.**

Tafel 30. Projekt für ein Kloster in Verbindung mit einer Wallfahrtskirche, Schule und Wirtschaftsanlage in Mähren. Grundriß, perspektivische Ansicht und Detail des Schulportals. (Dr. Josef Kranz-Reisestipendium 1908.)

Tafel 31. Gesamtperspektive.

Das Grundstück, auf welchem das Kloster steht, schließt den Marktplatz einer kleinen Stadt ab. Der untere Teil des Marktes wird von dem freistehenden Rathaus beherrscht, der obere Teil soll durch das überragende Längsschiff der Kirche, zugleich Ortskirche, einen Abschluß erhalten. Ein breiter Portikus scheidet den allgemein zugänglichen Vorhof vom Marktplatz. Dahinter der Klosterhof mit Arkadengängen und Refektorium, rechts davon der Schulhof, zum Teil von niedrigen Gebäuden umschlossen, welche schon den rein ländlichen Charakter der Wirtschaftsanlage vorbereiten. Leider blieb der Wunsch versagt, bei der Herausgabe dieses Werkes einzelne Zeichnungen farbig zu reproduzieren. Besonders bedauert wurde es bei diesem Projekt, das nebst der Wirkung der Gruppierung auch eine umfangreiche Mitwirkung der Farbe heranzieht. Schindel-, Ziegel- und Blechdach vereinigen sich mit dem Putzbau, dessen Architekturteile aus Stein hergestellt sind, mit dem Anstrich des Holzwerkes, der Rinnen und übrigen Blechbestandteile, inmitten der Gartenanlage zu einem Gesamtbild von jener urwüchsigen Buntheit, welche der Hauskunst des tschechischen Stammes in Mähren in besonderem Maße eigen ist.

Tafel 32. Renaissance-Studie. Palazzo Massimi in Rom. Vorhalle.

#### **Mátraí, Béla.**

Tafel 33. Projekt für ein Einfamilienhaus in Budapest. Ansichten und Grundrisse. Detailperspektive des Einganges in der Lajosgasse.

Auf einem stark geneigten Grundstück an der steilen Berglehne in Ofen-Pest als Putzbau mit Ziegeldach projektiert.

Tafel 34. Studie für ein Warenhaus in Budapest. Ansichten und Grundrisse.

Tafel 35. Perspektivische Ansicht.

Tafel 36. Renaissance-Studie. Santiago, äußere Fassade des Kreuzganges an der Kathedrale.

#### **Fenzel, Viktor.**

Renaissance-Studie.

**Nawratil, Johann, zusammen mit Josef Hofbauer, Klaudius Madlmayr und Julius Schulte.**

Tafel 37. Ausstellungsraum, entworfen und ausgeführt für die Kaiserjubiläumsausstellung in Prag 1908. Buffet, Tisch mit Sesseln.

Tafel 38. Standuhr, Kamin.

Möbel, Kirschholz mit Intarsien, Lederbezüge. Kamin weißer Marmor schwarz geädert mit Messing montiert. Fenster und Türen weiß lackiert. Wände patroniert.

#### **Pallme-König, Ernst.**

Tafel 39. Wohnhaus in Korneuburg bei Wien. Perspektivische Ansichten und Grundrisse. Putzbau mit Ziegel- und Blechdach, Bildhauerarbeit in Stein. (Friedrich von Schmidt-Preis 1908.)

Mit der Verwendung dieser Mittel war das Bestreben verbunden, den Typus des niederösterreichischen Wohnhauses wiederzugeben.

Entwurf für einen Bahnhof in Dürnstein an der Donau.

Tafel 40. Renaissance-Studie. Banca di San Spirito in Rom.

Tafel 41. Studie zu einem Rathaus in Gablonz an der Neisse. Vorderansicht, Erdgeschoß. (Friedrich von Schmidt-Preis 1909.)

Tafel 42. Rückansicht, 1. und 2. Stock.

Tafel 43. Perspektivische Ansicht.

Die Unterlagen zu diesem Entwurf wurden vom Stadtbauamt in Gablonz zur Verfügung gestellt. Als Bauplatz ist der obere Teil des alten Marktes erwählt, mit der Einschränkung, daß seitlich des Rathauses je 18 m freier Raum bleiben muß, um das Gebäude auf die Platzachse zu orientieren. Die vorgelegten Terrassen mit Freitreppen ergaben sich aus der Steigung des Platzes. Die Fassade, enthaltend Hauptportal und Sitzungssaal, ist in Stein gedacht, alles übrige in Putz. Auf dekorative Ausdrucksmittel ist absichtlich verzichtet, um ein möglichst einfaches, dem Bürgersinn einer mittleren Stadt entsprechendes Gepräge zu erzielen. Schieferdeckung und eine gewisse Härte in der Erscheinung sind dem Charakter der Gegend angepaßt.

Tafel 44. Einsegnungshalle mit Pförtnerwohnung auf einem kleinen, protestantischen Friedhof. (Füger-Preis 1909.)

Hauptportal und Hauptallee des Friedhofes in der Richtung der Zufahrtsstraße. Einsegnungshalle daher seitlich disponiert. Ein einfacher Putzbau, die Architekturteile der Halle aus Stein. Auch das Innere bloß verputzt mit sichtbarem Dachstuhl.

#### **Pleyer, Wilhelm.**

Tafel 45. Projekt für ein Landhaus im Erzgebirge.

Studie für eine Feldkapelle.

Teehaus in einem Park.

Tafel 46. Renaissance-Studie: Vom Rathaus in Marburg.

#### **Weese, Alois.**

Studie nach der Antike. (Hansen-Preis 1909.)

#### **Röbler, Artur.**

Tafel 47. Entwurf für eine katholische Landkirche. Perspektivische Ansicht. (Josef Olbrich-Preis 1909.)

Tafel 48. Ansichten, Grundriß, Schnitt und Altardetail.

Projektiert auf einem geneigten Terrain, anschließend an das Dorf, mit einem Fassungsraum von 400 Personen. Ein besonderes Moment bildet die Anbringung einer Kanzel an der Außenseite. Turm und Giebel sind mit Rücksicht auf diesen, dem Dorf zugewendeten Bestandteil gestaltet.